

Zurückweisung der Türkei brächte Gefahren für die EU

EUROPÄISCHE UNION Die Türkei hat sich als Verbündeter im Kampf gegen den Kommunismus bewährt. Weshalb wird der EU-Beitritt in Terrorzeiten diskutiert?

Die Diskussion um einen möglichen EU-Beitritt der Türkei erhitzt regelmäßig die Gemüter. Dabei ist die bis heute heftig umstrittene Frage, ob das Land politisch zu Europa gehört, bereits durch das Assoziationsabkommen von 1964 mit einem klaren Ja beantwortet worden. Damals haben die Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, aus der später die EU wurde, die Türkei nicht nur politisch, sondern auch geografisch als europäisch anerkannt.

Die europäisch-türkischen Beziehungen wurden seither immer enger und verregelter. Seit 1996 ist die Türkei durch die Zollunion, abgesehen von einigen Ausnahmen, voll in den europäischen Wirtschaftsraum integriert. 2005 nahm die EU Beitrittsverhandlungen auf, die seitens der Europäischen Union als ergebnisoffen und langfristig bezeichnet werden.

AUSSENANSICHT



JOHANNES WANNER

Mitglied im Netzwerk Türkei, einem unabhängigen Forum zu Politik, Kultur und Gesellschaft in der Türkei

Die EU hat der Türkei in Aussicht gestellt, Mitglied zu werden, sobald sie die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt. Bis jetzt hat sie das nicht getan. Der Grund, warum die Verhandlungen bis heute nicht abgebrochen wurden, sind die großen Interessen, die beide Seiten an einer Zusammenarbeit haben.

Die Interessen der Türkei, die sich als europäisches Land sieht, sind offensichtlich. Die EU garantiert der Türkei politische Stabilität, Sicherheit und wirtschaftliche Stärke.

Die Türkei ist für die EU wiederum Knotenpunkt zahlreicher Versorgungswege für strategische Ressourcen wie Gas oder Öl. Als muslimischer Staat mit einer pluralistischen Demo-

kratie und freier Marktwirtschaft hat das Land am Bosphorus außerdem eine Brückenfunktion zwischen Islam und Christentum und wirkt der Entfremdung zwischen dem Okzident und Orient entgegen.

Dem sicherheitspolitischen Bereich kommt für den Integrationsprozess aber die zentrale Bedeutung zu. Bei fast allen Erweiterungsrounden waren für die EU weniger wirtschaftliche und kulturelle, sondern vielmehr sicherheitspolitische und strategische Erwägungen entscheidend. Im Falle Griechenlands (1981), Spaniens und Portugals (1986) sowie der mittel- und osteuropäischen Staaten (2004) ging es der EU um die Stabilisierung junger Demokratien durch Integration.

Die Sicherheitspolitik ist auch die wichtigste Klammer, die die EU und die Türkei bis heute zusammenhält. Während des Kalten Kriegs hat die Türkei ihre sicherheitspolitische Bedeutung als Bollwerk gegen den Kommunismus schon einmal unter Beweis gestellt. Heute ist sie Verbündete im Kampf gegen den islamistischen Terrorismus und würde dieser Rolle am besten als Mitglied gerecht. Eine Zurückweisung der Türkei könnte demgegenüber die europäischen Sicherheitsinteressen langfristig gefährden.